

Wähler!

In schwerem Kampfe ringt die freisinnige Partei um das Reichstagsmandat. **Nationalliberale, Konservative, der Bund der Landwirte und Zünftler** haben sich verbündet, für **einen** Kandidaten, bei dem sie alle ihre Rechnung zu finden hoffen. Die Gefahr einer Stichwahl zwischen Centrum und Sozialdemokratie erscheint ihnen unerheblich gegenüber der Möglichkeit, den Freisinn aus Wiesbaden zu verdrängen. Und dies geschieht, während **in dem Nachbarkreise Höchst-Homburg die freisinnigen Parteien Schulter an Schulter mit der nationalliberalen für den nationalliberalen Kandidaten Lotichius eintreten!**

Gleichzeitig sucht die **Sozialdemokratie** dem Freisinn den Boden abzugraben, indem sie **Partei und Führer in der unerhörtesten Weise angreift und verländet.** Wer aber die Ehre anderer nicht achtet, dem geht auch das Gefühl für die eigene Ehre, für Recht und Gerechtigkeit ab und nur Gerechtigkeit und Sitte kann die Grundlage des Staates, kann die Grundlage politischer und wirtschaftlicher Parteien sein.

Wähler! Was hat der Fortschritt, was hat der Freisinn geleistet? In schwerem Kampfe ist er eingetreten für **politische und religiöse Freiheit.** Alle **Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete** sind unter seiner Mitwirkung erzielt worden. Jetzt sucht man ihn zu verdächtigen, daß er kein Freund des Bauernstandes sei. Welche Parteien aber haben stets für die **Selbstständigkeit des Bauernstandes** gekämpft und ihn gegen Bedrückung der Grundherren in Schutz genommen? Gerade die Mächtigen des Bundes der Landwirte, die **Großgrundbesitzer** sind es, welche zweifellos, sobald es in ihrer Macht steht, die **Freizügigkeit einschränken** werden, um sich die auf ihren Gütern angehefteten **Bauern dauernd als Tagelöhner dienstbar** zu machen.

Wähler! Unser Wahlkreis, wie kein anderer, steht unter dem **Zeichen des Verkehrs.** Wer kennt nicht die Gefahr, welche diesem Verkehr droht, wenn jene Parteien die Oberhand behalten, welche den Zolltarif beschlossen haben.

Schon verkünden die Gegner ihren Sieg. Wir aber vertrauen auf den gesunden Sinn unserer Wählerschaft. Wir erwarten zuversichtlich, daß sie die Fahne nicht verlassen wird, unter der so mancher Sieg errungen wurde.

Dringend aber rufen wir Euch zu: **Denke keiner, seine Stimme sei entbehrlich. Kommt alle und tretet ein für unseren Kandidaten**

Dr. Hans Crüger,

Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes.

Das Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei
im 2. nassanischen Wahlkreise.
Z. N.: Dr. Alberti.

Der Wahlverein der Liberalen für Nassau
(Freisinnige Vereinigung).
Z. N.: v. Eck.

Schluss der Saison 8. Juli! Circus Ed. Wulff,

Nicolassstrasse.

Heute Abend 8 Uhr: Brillante Vorstellung.
Alles neu für Wiesbaden!

Frl. Minigio, die ausgezeichnete Jockey-Reiterin, die einzige Dame, welche ohne Kissen auf den Rücken des galoppierenden Pferdes springt. 8 Tiger-Graxien, Damen aus dem dunklen Erdtheil. Sämtliche Clowns und Auguste mit neuen Spässen. Das herrliche Marmor-Ballet mit den wunderbaren Licht-Effekten. Director Ed. Wulffs unerreichte Original-Dressuren. Ausserdem viele neue Nummern.

Nur noch einige Tage:
Mr. Broms Looping the Loop
„Die Schleifenfahrt“.

Mittwoch, 17. Juni:
2 Extra-Vorstellungen 2
Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr: Halbe Preise
für Kinder und Erwachsene.

Loge 1.75, Sperrsitz 1.25,
1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.,
3. Platz 25 Pf.

Es versäume Niemand, dieser
ersten Kinder-, Schiller- und
Familien-Vorstellung beizu-
wohnen.

Billet-Vorverkauf in den Cigarren-
geschäften von **Leusch, Wilhelmstr. 50,**
u. **Gust. Meyer, Langgasse 28.** — Die
Circuskasse ist von 11—1 Uhr und von
6 Uhr ab geöffnet, an Sonntagen von
11 Uhr ab ununterbrochen.

Nur der Original-Soxhlet-Apparat,

gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahl-
reichen mangelhaften oder gänzlich werthlosen Nachahmungen, ermög-
licht die erfolgreiche Durchführung d. Säuglingsernährung nach Soxhlet.
Alleinige Fabrikation und Vertrieb für Hessen-Nassau und das Grossh.
Hessen:

Gebrüder Weil in Frankfurt a. M.,

Concessionäre der Firma Actien-Gesellschaft **Metzeler & Co.**
Gummiwaarenfabrik und Asbestwerke, München.

Niederlagen in Wiesbaden: **F. H. Müller, Droge, Apoth. Blum, Flora-Droge,**
Baumacher & Co., Ad. Joost, Gebr. Kirchhöfer, Conr. Krell, Otto Lillie,
Sanitäts-Droge, Carl Portzehl, Rob. Sauter, W. Schild, Central-Droge, Rich. Seyh,
Otto Siebert, P. A. Stoss, Ch. Tauber, Th. Wachsmuth, Georg Gerlach,
A. Berling, Drogerie Alexi, Reinhard Götzel, C. Witzel, F. Bernstein, Fritz
Rütcher, Erich Stephan, Assmannshausen: C. Eigler, Biebrich: J. Brehm.

Vorteilhaft

für Wirte, Hotels, Pensionen, Anstalten, da billiger als
frisches Gemüse und Obst.

Junge Schnittbohnen die 2-Pfd.-Dose 30 Pf.,
die 5-Pfd.-Dose 70 u. 90 Pf.,

Junge grüne Brechbohnen die 5-Pfd.-Dose 80 Pf.,
Junge grüne Erbsen die 4-Pfd.-Dose Mk. 1.20,

Metzer Mirabellen die 4-Pfd.-Dose Mk. 1.60,
Rhein. Pflaumen ohne Kern die 4-Pfd.-Dose Mk. 1.60,

Rhein. Kirschen die 4-Pfd.-Dose Mk. 1.50
empfiehlt, so lange Vorrat, 1639

Kirchgasse 52.

J. C. Keiper

Kirchgasse 52.

Telephon 114 u. 663.



Hängematten

für Kinder und Erwachsene,
dauerhaft, elegant, billig, empfiehlt in
grösster Auswahl 1592

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.



Grösstes Lager in

Badewannen u.
Badegeräthen
aller Art.

Besonders empfehle

hochfein email. Badewannen
zu äusserst billigen Preisen.

Gaskronen und Lampen,
Gasfocher,

nur beste Systeme, in prima Qualität zu bekannt
billigen Preisen. 818

Carl Koch,

Zuifenstrasse 15, Ecke Bahnhofstr.,
Installations-Geschäft.

Julius Rohr, Juwelier,
Neugasse 18/20. Geschäftsgründung 1888.

Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringen, Taschenuhren.
Werkstätte für alle einschlagenden Arbeiten. 462

Bürger Wiesbadens!

Schützt die Handelsverträge!

Unser ganzer Gewerbebetrieb, unser ganzes Kurleben hat zur Voraussetzung, daß nicht nur auf politischem, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiet der friedliche Verkehr aufrecht erhalten wird.

Berschließen wir unsere Grenzen gegen das Ausland, so unterbinden wir nicht nur den Güterverkehr, sondern auch den Personenverkehr. Denn niemand wird zu uns kommen wollen, der sich durch uns in seinen wirtschaftlichen Interessen benachteiligt sieht. Aber auch der Zuzug aus dem Inlande wird uns fehlen, denn ohne die Blüte von Handel und Industrie, welche durch den Abschluß der Grenze aufs Schwerste bedroht sind, fehlt der Wohlstand, welcher den Aufenthalt bei uns ermöglicht. Darum tretet ein für die Handelsverträge, indem Ihr Eure Stimme gebt

dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei

Dr. Hans Crüger in Charlottenburg.

F 469

Kaufleute, Berufsgenossen!

Ist es nicht für uns das Beste, uns um Politik nicht zu kümmern, sondern für unseren Stand und unser Geschäft zu sorgen?

Wir wollen für Den stimmen, dessen Partei für uns am meisten gethan hat.

Das Gesetz gegen die Mißbräuche in den Abzahlungsgeschäften haben wir dem Centrum zu verdanken.

Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hat das Centrum durchgesetzt.

Die neue Concursordnung zum Schutze des realen Kaufmanns hat das Centrum veranlaßt.

Das Centrum hat durchgesetzt, daß die Consumvereine nur an die Mitglieder verkaufen dürfen.

Diese vier Punkte genügen für mich.

Ich wähle Centrum.

Läßt den Herrn doch meinetwegen zu den Schwarzen gehören, mir ist noch nie ein Katholik in meinen religiösen Gefühlen zu nahe getreten. Euch wahrscheinlich auch nicht.

Ich wähle

Im Walle.

Ein Kaufmann aus dem Mittelstand.

An den Mittelstand!

„Uns als Arbeiter kann der Untergang des sogenannten Mittelstandes gleichgültig sein, im Gegenteil, je eher er verschwindet, desto besser ist es.“ So schreibt der sozialdemokratische Abgeordnete Boek im Schuhmacher-Nachblatt vom 26. April 1903.

Kein Angehöriger des Mittelstandes kann daher für den Sozialdemokraten stimmen.

Der Großkapitalismus und der Freisinn mit ihren den Kleinbetrieb auffaugenden Tendenzen können auch nicht als eigentliche Mittelstandsparteien betrachtet werden.

Die Interessen des Mittelstandes wurden bisher anerkanntermaßen vom Centrum am wirksamsten vertreten, zuletzt noch durch den bekannten Antrag Trimborn. Das Centrum wird nicht sich selbst untreu werden.

Der Mann, der für den Mittelstand eintritt, ist

Geh. Justizrat Im Walle.

Handwerker, Kaufleute!

Prüfet alle vier und wählet den Besten! Laßt euch nicht durch eine Seite voll Namen ködern!

Denkt selbständig und sorgt für eure Interessen!

Arbeiter!

In letzter Stunde nur noch einige Tatsachen!

Die Sozialdemokraten haben gegen alle Arbeiter-schutz- und Arbeiter-Versicherungsgesetze gestimmt.

Von 1885 bis Ende 1902 sind für die versicherten Arbeiter aufgewendet worden 3,553,978,391 Mark, das sind über 3 1/2 Milliarden Mark.

All dieses Geld wäre nicht in die Taschen der unterstützungsbedürftigen Arbeiter geflossen, wenn nicht das Centrum jene Gesetze für die Arbeiter durchgesetzt hätte.

Euer Vertreter im Reichstag kann nur der Centrums-Kandidat sein,

Geh. Justizrat Im Walle.



Gut erh.
Fahrräder

billig bei 1453

Becker, Moritzstraße 2.

Kettenf. Fahrrad

zu verkaufen.

v. Goutta, Kirchgasse 7.

Bettfedernreinigung durch Dampf.
Gr. Lina Lücker, Sebrstraße 2.

Anzündholz, Brennholz fein gespalten, à Str. 2.20 Mk., à Str. 1.30 Mk.

Liefern frei ins Haus 1263

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telefon 411, Schwalbacherstr. 22, Telefon 411.

Salat-Oel, vorzüglich, rein schmeckend, fettreich, den Schoppen 60 Pf.

Louis Schild, Langgasse 8.

Gesucht 1. Piano billig gegen bar, Post-lag. J. D. G.

Gewerbetreibende!

Was bringt uns der neue Zolltarif?

Er bringt uns Lasten, die unseren Gewerbebetrieb und unsere Lebenshaltung in ungemeßener Höhe beschweren werden:

Allen Angehörigen des Fuhrgewerbes bringt er eine Steigerung aller Futtermittel, insbesondere des Hafers, von 2,80 Mark auf 5 Mark für den Doppelcentner.

Jedes über die Grenze eingehende Pferd muß je nach seinem Werte gar mit Mk. 90.— bis Mk. 180.— und Mk. 360.— verzollt werden.

Allen Gewerbetreibenden der Lebensmittelbranche, Gastwirten, Mehlern, Bäckern, bringt er ganz gewaltige Erhöhungen aller Lebensmittel.

Dabei droht uns, wenn die Handelsverträge nicht zu stande kommen, die Vernichtung unserer Industrie und unseres Verkehrs.

Neue unerhörte Lasten und bedeutend verminderte Einnahmen!

Wie sollen wir da bestehen?

Gewerbetreibende! Wollt Ihr müßig bei Seite stehen, während über Eure wichtigsten Interessen entschieden wird? Oder wollt Ihr gar noch ein Mitglied des Bundes der Landwirte wählen, des Bundes, der uns alle diese Zollerhöhungen gebracht hat?

Tretet ein für Euer Recht, fehle keiner bei der Wahl und gebt Euer Stimme ab für

F 469

Dr. Hans Crüger,

den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei.

Witbürger!

Wir bitten Euch, bei der am 16. d. M. stattfindenden Reichstagswahl Eure Stimme dem

Herrn Kommerzienrat E. Bartling in Wiesbaden

zu geben, den wir seit langer Zeit kennen und zu dem wir das feste Vertrauen haben, daß er den Wahlkreis in unserem Sinne vertreten wird.

Wiesbaden, den 12. Juni 1903.

- Dr. med. Abend; Carl Ader sen.; Christof Adermann, Hauptmann a. D.; Professor Dr. Adam; Dr. Hermann Alt; Geheimer Hofrat Adelon; Major a. D. Arndt; von Aers, Oberstleutnant a. D.; Dr. Altdorfer; Karl Autor, Bäckermeister; Ab. Adermann, Hauptmann a. D.; Wilh. Arns, Rentner; Ph. Abegg.
- Chr. Brumhardt; Consul Brumbach; Excellenz von Barth, Generalleutnant; F. Beder, Schneidermeister; ... Baumart, Bautechniker; Friedr. Böhm, Kaufmann; Baumeister Blume; Excellenz von Bergmann, General; Hauptmann a. D. Bchlau; Theodor Berndt; Julius Brach, Architekt; Kgl. Realgymn.-Direktor Breuer; Landgerichtsdirektor Born; Adolf Berg; Franz Bing, Rentner; Amtsgerichtsrat a. D. Böding; Carl Bartels, Rentner; Emil Beder; Dr. Beder; Alfred Böhl, Consul; Landessekretär Bockmann; Herm. Berninghaus, Ingenieur; Jakob Bender, Rentner; Postmeister a. D. Bogenbörfer; Karl Bingel, Bäckermeister; G. Boesser, Landgerichtsrat a. D.; Adolf Berghäuser; Heint. Bernhardt, Buchbinder; Professor Dr. Borggreve, Kgl. Oberforstmeister; Heint. Brunn, Weinbändler; Viktor Beck, Landessekretär; G. Bauer, Regierungsekretär; von Brünne, Oberst a. D.; Adolf Beherle, Amtsgerichtsrat a. D.; Geheimer Hofrat Bauer; Wilhelm Buff; J. Bont, Kaufmann; Eugen Buderus, Rentner; Sanitätsrat Dr. Bindseil; von Bonin, General-Major a. D.; Fritz Bergmann, Stadtwortredner; Oberst a. D. Boettcher; Eduard Beckel, Hotelier; Christian Beckel, Hotelier; Oskar Bertram, Rentner; Emil Karl Bird, Kaufmann; Wilh. Bodach, Königl. Frotteur a. D.; G. Bähr, Geschäftsführer; Rud. Bechtold, Buchdruckereibesitzer; W. Büdingen, Rentner; Dr. Braunel, Geh. Sanitätsrat; Excellenz von Bartenwerffer, General der Infanterie a. D.; von Born; Aug. Bohn; Louis Behrens jr.; Eisenbahn-Sekretär Publit; Ph. Bester, Möbelhändler; Th. Braubach, Reg.-Sekretär; B. Bockwig, Polizei-Kommissar; Bertram; Adolf Berg, Generalagent; Chr. Brumhardt, Reg.-Rat; Adolf Bög, Sprechmeister.
- H. Carstens; Adolf Carl, Ger.-Sekretär a. D.; G. Castendyck, Oberst a. D.; Wilhelm Closs, Rentner; E. von Galken; Dr. jur. Camerer, Kgl. Sächs. Landrichter a. D.; Dr. Friedrich Gung; Geheimer Regierungsrat Caesar; Adolf Gung, Rent.; Andreas Gzäh, Landes-Ökonomierat; Dr. Gaver, Kgl. Garten-Inspektor; F. Gron, Rentier.
- Ph. Diefenbach; Regierungss.-Sekretär Dienstbach; Phil. Dietrich; Georg Diehl; Friedr. Dürr, Rentner; W. Daub; Franz Degenhardt, Kgl. Rechnungsrat a. D.; Otto Dornowah, Kgl. Hofrat und Oberregisseur; Wilh. Doepfenschmidt; S. Drogand, Rentner; Dr. Degenhardt, Oberlehrer; Reg.-Sekt. Dassen; Reg.-Sekt. Ditter; Dr. Ludwig Dreier, Rentner; Dr. Dörner, Briefträger.
- Georg Eichmann; J. von Egiby, Major a. D.; Oberst a. D. Erdmann; Jakob Edel, Buchdruckereibesitzer; E. Eichardt, Kaufmann; Clemens Eller, Apothekenbesitzer; L. Euler, Architekt; Phil. Eichardt, Rentner; Major a. D. Eberhardt; Kgl. Bau- rat a. D. Eichacker.
- Franz Fund, Spengler und Installateur; Carl Friedrich, Ingenieur; Karl Färber; Major a. D. Frisch; Professor Dr. H. Fresenius; August Feith; Adolf Feith; Ober-Telegr.-Sekt. a. D. Fürstenau; Professor Dr. Wilh. Fresenius; Jakob Fild, Kgl. Wagenmeister; W. Friedrich, Landessekretär; Friedr. Fuhrstoth, Schneider- meister; Paul Fiedler, Kaufmann; von Fahland, Generalmajor a. D.; Sanitätsrat Dr. Florcksch; Rechtsanwalt Frey; Adolf Feldhaus, Kgl. Schatzmann; Freudenberg, Kgl. Deutscher Konsul a. D.; Chr. Fischer, Schneider; von Felbert, Oberst- leutnant a. D.; F. M. Fabry, Architekt; D. Freitag, Leutnant a. D.; Carl Földner, Rentner; A. Frégonneau, Chemiker.
- Dr. Gallas, Direktor a. D.; Friedr. Gonsdorf, Bauführer; Joh. Gung; Oberstleutnant a. D. Gresser; Jul. Galkhof, Rentner; Dr. Gessert, Rechtsanwalt; J. Chr. Glücklich; Bernhard G. Gemmer, Privatier; Carl Gög, Haupt-Agent; Postdirektor a. D. Grohmann; Louis Gangloff, Buchbindermeister; Hauptmann a. D. Gierlich; Chr. Gerhardt, Tapeziermeister; Wilhelm Gaus, Privatier; Professor Dr. Grimm, Wirklicher Geheimrat; Franz Grünthal, Bildhauer.
- Bürgermeister a. D. Heuser; A. Haefner, Kaufmann; Glasermeister Hoffmann; A. Häuser, Kaufmann; Amts-Reg.-Rat Hardtmuth; General-Major a. D. Herrfahrdt; Friedrich Haleder, Reg.-Kanzlist; Archivrat Dr. Hagemann; J. Heide; Professor Dr. Ernst Hing; F. G. Hench, Kaufmann; Nikolaus Hägerich, Bademeister; G. Heilmann, Rechtsanwalt; Gottl. Heilmann, Kaufmann; Sanitätsrat Dr. Franz Hoffmann; von Heineccius, Generalmajor a. D.; Dr. Ewald Becker; Dr. Henbach; Heinrich Haefner, Hotelbesitzer; Hermann Hoberger, Rentner; Otto Hüllengab, Hotelbesitzer; Emil Heuser, Rentner; Dr. Heil, Gymnasial- Oberlehrer; Adolf von Hagen, Rentner; Th. Hebbaeus, Kirchenrat a. D.; Dr. Heinh. Hoffmann; Georg Herber, Badhausbesitzer; Excellenz General- leutnant a. D. von Hengwih.
- P. A. Jakob, Architekt.
- Phil. Kinkel, Inspektor; Grh. Kleber, Techniker; Herm. Krawinkel, Rentner; Hauptmann a. D. Kern; von Kopp, Oberstleutnant a. D.; G. Karcher, Admiral a. D.; von Keltich, Oberst a. D.; Joh. Kirchholtes, Kaufmann; Fr. Kappeffer, Kohlenhändler; Karl Kayser, Rentner; H. Kirsten, Kgl. Rentmeister; von Kaufmann, Geh. Reg.-Rat a. D.; Geh. Regierungsrat Krossa; Eduard Kepler, Rentner; Wilh. Krause, Rentner; J. Kerp, Rentner; Jos. Keutmann, Restaurateur; Franz Kupperberg, Kommerzienrat; Fr. Knauer, Rentner; B. A. Kleeblatt, Hotelbesitzer; S. Kohze, Rentner; Robe von Koppensfeld, Major a. D.; Carl Kannengießer, Kgl. Kommerzienrat; Heinrich Klett, Kapitänleutnant a. D.; Richard Kolb, Hotelbesitzer; G. von Kameke, Ritt- meister a. D.; Professor Fritz Kalle; Nic. Kölsch, Königl. Hoflieferant; Alexander Könnemann, Rentner.
- Rud. Lehmann, Apotheker; Prof. Dr. Liezegang, Bibliotheksdirektor; Lebrecht Böndorff; Carl Lieber, Pfarrer; O. Ladner, Bankier; Philipp Lauth, Tapezier; von Lehmann, Generalleutnant; Freiherr von Lyndler, Kontre-Admiral a. D.; Dr. F. Loffen, Rentner; Jul. Leister, Kaufmann; Fr. Ludwig, Rentner; von Lenke, General a. D.; Hugo Lisner, Kaufmann; L. Lenble, Kaufmann; Loffen, Landgerichtsrat; Looff, Generalleutnant a. D.; Langer, Major a. D.; Lignitz, Amtsrat a. D.; Wilh. W. Linnenlohl, Kaufmann; Jakob Ludwig, Tüchermeister.
- Müller, Oberst a. D.; Dr. H. Merbot, Oberlehrer; Emil Maul, Architekt; Gustav Möhn, Architekt; Carl Meißner, Kaufmann; Wilhelm Maurer, Uhrmacher; S. Montandon, Rentner; Carl von Martig, Rentner; Dr. med. et phil. Ludw. Müller; Dr. med. A. Matthies; Karl Meier, Kgl. Hofschornsteinfegermeister; Ph. Meng, Kgl. Rechnungsrat; Meyer, Kaiserl. Banddirektor; Mecke, Oberst a. D.; Emil Meyer, Privatier; Dr. med. Jul. Müller, Arzt; Julius Müller, Kgl. Preuss. Kammerfänger; W. Michel, Expeditur; Mensing, Bizeadmiral a. D.; Meyer, Ge- heimer Justizrat; J. Massene, Ingenieur; S. Meyer, Postsekretär a. D.; Heint. Moenting, Hüttenbesitzer; von Müller, Generalleutnant a. D.; Marcke, Ober-Postassistenten-Rendant a. D.
- Karl Mikodemus, Weinbändler; Baron von Nettelbladt, Oberst a. D.
- Adolf Oppermann, Ingenieur; Dr. Oberlischen, Sanitätsrat; F. C. Otto, Tapezierer; von Oidmann, Oberstleutnant a. D.
- Rud. Prädicom, Chemiker; Wilh. Pielhahn, Maschinenmeister; Prof. Dr. Hermann Pagen- stecher; W. Petri, Koch; J. Peters, Rentner; Pohl, Oberst a. D.; Kurt Pagen- stecher, Arzt; Pagenstecher, Generalmajor a. D.; S. M. Pfahler; Carl Peters, Rentner; Dr. A. Prehn; Dr. Proebsting; P. Plaum, Buchdruckereibesitzer.
- Carl Rathgeber, Kaufmann; Franz Reins, Reg.-Kanzlist; Rintelen, Major a. D.; Justizrat Dr. Romeih, Rechtsanwalt und Notar; Carl Ritter, Buchdrucker; Wilh. Rigel, Schlossermeister; W. Roffel, Maurermeister; Hans Rospat, Kaufmann; Ed. Rosener, Parfümerie; Red, Rentner; Georg Rühl; F. Ch. Roffel, Bauunternehmer; Wilh. Reih, Bauunternehmer; Heinrich Recker, Postsekretär; E. Rörig, Rentner; H. Reichard, Vergolder; J. Rehorst, Rentner; Fritz Reuter.
- Ferd. Schurz, Rentner; Wilh. Stord, Rentner; H. Schröder, Ingenieur; E. Sidel, Architekt; Dr. Scholz, Rechtsanwalt; G. Schmidt, Spenglermeister; Carl Schuch- macher, Maurer; H. Schuchmacher, Maurer; Heint. Schäfer, Tapeziermeister; Emil Schulz, Techniker; W. Schuster; Stumpff, Oberregierungsrat a. D.; Staudinger, Kammer-Direktor a. D.; Stumpff, Landgerichts-Präsident; Heinrich See, Rentner; Sperling, Geh. Regierungsrat; S. Schnabel, Rentner; Stromeyer, Eisenbahn-Bauinsp.; Schröder, Königl. Regierungsekretär a. D.; M. Schmidt, Ingenieur; Stöcken, Generalmajor a. D.; S. Schneider, Schreinermeister; Hugo Schriever, Privatier; Ludwig Schuster, Generalagent; H. Schreiber, Rentner; C. Sauerland, Kanzlei-Inspektor; C. Sauer, Rentner; Ernst Schoen, Major a. D.; C. Stroof, Rentner; A. Schellenberg, Architekt; von Stvolinski, Generalmajor a. D.; L. Schlaffhorst, Rentner; Gustav Stoeckicht, Rentner; Simons, Probian- meister a. D.; Dr. Hugo Strecker, Arzt; Dr. Scheele, Geh. Sanitätsrat; Fritz Siebert, Rechtsanwalt; Otto Siebert, Apotheker; Staudt, Briefträger.
- Alexander Thurneysen, Rentner; von Treckow, Generalmajor a. D.
- Uhde, Rentner; Baron G. von Uslar.
- Dr. med. Voigt, Arzt; A. Vogts, Rentner; W. Vogelberger, Oberingenieur a. D.; Hugo Valentiner, Rentner.
- Arthur Wienholt, Gartentechniker; A. Wolff, II. Bürgermeister; Hugo Wagemann, Wein- händler; Max Wiesner, Kaufmann; Grh. Wapand, Privatmann; C. Theob. Wagner, Fabrikant; A. Wiende, Kgl. Lotterie-Einnehmer; F. Wille, Landes- sekretär; Weiphalen, Geh. Regierungsrat; Prof. Dr. Weintraud, Oberarzt im städt. Krankenhaus; Dr. Wieblitz, Generalarzt a. D.; Ch. Jak. Weber, Kauf- mann; Jakob Webershäuser, Schreinermeister; August Werner, Kaufmann; Weniger, Generalmajor a. D.; J. Wagner, Hauptmann a. D.; Aug. Friedr. Wiegand, akad. geb. Architekt a. D.; Adolf Wald, Tonkünstler; C. Weiler, Rentner; S. Wachenborff; Wilhelm, Oberstleutnant a. D.; von Werner, Bize- admiral a. D.; Ferd. Weyrauch, Rentner.
- Chr. John, Maurer; Eugen Zimmermann, Rentner; Freiherr Dieh-Jedlig und Neukirch, Königl. Sächs. Major a. D.; von Jech, Rechtsanwalt.

Zur Wahlbewegung!

Herr Kommerzienrat Bartling hat in seiner letzten Veröffentlichung die Frage an mich gerichtet:
Warum hat die freisinnige Volkspartei jede persönliche **Besprechung** abgelehnt?

Sowohl 1901, als auch jetzt wieder?

Diese Antwort will ich gern in voller Offenheit geben:

1. Sowohl die Anerbietungen in 1901 wie auch die von 1903 erschienen uns derart unsachgemäß, daß wir weitere mündliche Verhandlungen für zwecklos erachteten. Insbesondere waren wir nach Empfang des Briefes des Herrn Kommerzienrats **Bartling** vom 31. Januar 1903 nicht im mindesten im Zweifel, daß seine Kandidatur hier unvernünftig sei. Wir waren weiter überzeugt, daß dieser **persönlichen** Frage gegenüber alle **politischen Rücksichten** vergebens ins Feld geführt würden. Die Besprechung wurde unserer Ansicht nach von Herrn Kommerzienrat **Bartling** nur gewünscht, um sich für den Fall der Stichwahl unsere Heeresfolge zu sichern, obwohl die nationalliberale Partei 1901 bei der Stichwahl hier **Wahlenthaltung** beschlossen und **größtenteils auch ausgeführt** hatte. Wir konnten nun keinerlei Abkommen für die Nassauischen Wahlkreise treffen, das die Zulässigkeit einer nationalliberalen Kandidatur in Wiesbaden in irgend welcher Form anerkannte.

Aus diesem Grunde erachteten wir eine Besprechung nicht nur für überflüssig, sondern sogar für geeignet, die Gegensätze noch mehr zu verschärfen.

2. Weiter aber sind wir auch grundsätzlich der Ansicht, daß Verhandlungen, wie die hier fraglichen, in einer Form geführt werden müssen, welche ihren Inhalt und Umfang jederzeit feststellen läßt, also schriftlich.

Wiesbaden, den 15. Juni 1903.

Dr. Alberti,

Vorsitzender des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Wähler!

Was kostet der Wahlkreis? Tausende und Abertausende werden dem Ehrgeiz eines Mannes geopfert. Angewidert muß sich jeder Wähler abwenden von solchem Prokterium. Laßt Euch nicht fette machen durch die Macht des Geldes, tretet ein Mann für Mann für den bürgerlichen Kandidaten.

Herrn Dr. Hans Crüger, Charlottenburg.

Ein Wiesbadener Bürger.

Kellner!

Herr Dr. Crüger hat nicht die Aufhebung des den Gastwirtsgehilfen durch bundesrätliche Verordnung gewährleisteten wöchentlichen Ruhetags beantragt. Er hat im Gegenteil verlangt, daß unter Wahrung der Ruhezeit die Verordnung umgestaltet würde, um je nach der Verschiedenheit der Betriebe die Ruhezeit entsprechend dem Bedürfnis des einzelnen Betriebes anzupassen. Dies liegt nicht nur im Interesse der Wirte, sondern auch der Kellner und sonstigen Gastwirtsgehilfen. Daß sich weder die sozialdemokratische noch die nationalliberale Partei diesem Antrag angeschlossen hat, ist sowohl im Interesse der Wirte als der Kellner zu bedauern.

Das freisinnige Wahlkomitee.

Freisinnige Volkspartei.

Unseren Parteigenossen zur Kenntnisnahme, daß am Wahltag außer dem Wahlbureau im Eisenbahn-Hotel noch das obere Lokal im Gambrinus unseren Parteigenossen, insbesondere den Vertrauensmännern der benachbarten Wahllokale zur Verfügung steht.

Das Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei.

Freisinnige Partei.

Wir bitten hierdurch unsere Gefinnungsgegnossen, welche sich uns zur Mithilfe bei der morgigen Wahlarbeit zur Verfügung gestellt haben und sich noch zur Verfügung stellen wollen, sich möglichst eine halbe Stunde vor dem Wahltermin in dem betreffenden Wahllokal einzufinden zu wollen. Diejenigen Herren, insbesondere die jüngeren, welche keinem bestimmten Bezirk bisher zugeteilt sind, wollen sich entweder auf unserem Centralbureau, Eisenbahnhotel, Zimmer 1, oder im oberen Lokale des Restaurants Gambrinus, einzufinden.

Das freisinnige Wahlkomitee.

Freisinnige Volkspartei.

Dienstag, den 16. Juni, nach Schluss der Wahl findet in der Turnhalle, Wellritzstrasse, eine Versammlung zur Verkündung des Wahlergebnisses statt. Wir ersuchen die Herren Obmänner, die Wahlergebnisse der einzelnen Bezirke sofort dort zu melden.

Das Wahlkomitee der freisinnigen Volkspartei.

Wähler!

Unter anonymer Flagge sucht das nationalliberale Wahlkomitee die Freisinnigen als Vaterlandsverräter zu verdächtigen, weil sie in Mainz beschloffen haben, in der Hauptwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten einzutreten. Laßt Euch dadurch nicht irre führen, denn ebensowohl wie die Freisinnigen sind seinerzeit die Nationalliberalen bei der letzten **Mainzer Stadtverordnetenwahl** gleichfalls für die sozialdemokratischen Kandidaten eingetreten. Wie damals, so ist auch heute das Zusammengehen der nichtsozialdemokratischen Parteien mit den Sozialdemokraten nur veranlaßt durch den Kampf gegen das allmächtige Centrum.

Wähler! Wer besorgt am besten die **Geschäfte der Sozialdemokratie**? Die Nationalliberalen, die vor zwei Jahren, als der Freisinn mühsam mit den Sozialdemokraten um das hiesige Reichstagsmandat rang, ihren Wählern den Rat gaben, sich der Stimme zu enthalten; die Nationalliberalen, die auch heute wieder durch anmaßende Ansprüche von vornherein jede Einigung der Liberalen in Nassau systematisch unmöglich gemacht haben. Trete darum jeder Wähler ein für den Kandidaten der Volkspartei.

Herrn Dr. Hans Crüger-Charlottenburg.

Auch ein nationaler Wähler.

Zur Reichstagswahl.

Wie bei der letzten Reichstagswahl kennzeichnet sich die jetzige Wahlbewegung in unserem Wiesbadener Bezirk als ein Advokaten-Krieg par excellence. Die Tatsache, daß die geistige Führung bei sämtlichen bürgerlichen Parteien — mit Ausnahme der konservativen — in Händen dieser Herren ist, läßt die Hoffnung auf ein Zusammengehen derselben gegen die Sozialdemokratie so lange als aussichtslos ansehen, bis der Prozeß verloren ist und wir die Kosten und die Blamage zu tragen haben werden. Es ist ja für jeden Kenner der hiesigen Verhältnisse klar, daß keine der bürgerlichen Parteien aus eigener Kraft gegen die Sozialdemokratie aus der Wahlschlacht siegreich hervorgehen kann, deswegen liegt eben die Notwendigkeit einer Einigung vor und diese kann — recht und billig — nur auf der mittleren Linie erreicht werden. Diese mittlere Linie nimmt aber die nationalliberale Partei ein. Der durch eine Stichwahl den anderen Parteien aufgezwungene Kandidat vertritt doch niemals die Gesinnung der Mehrheit unseres Wahlkreises. Diesen Standpunkt hat die konservative Partei vertreten, sie allein erweist sich auch in diesem Punkte als die einsichtsvollste, und dafür gebührt ihr der Dank aller national gestimmten Bürger.

Die nationalliberale Partei hat nebenbei einen Mann als Kandidaten aufgestellt, der sich im praktischen Leben aus eigener Kraft emporgearbeitet hat und seit Jahren unter uns lebt. Hierin hat sie weiser gehandelt als die anderen Parteien, denn die Kandidaten der anderen sind auswärtige, uns fremde Herren.

Der Kommerzienrat **Bartling** hat viele Jahre dem hiesigen Stadtrat angehört, in welcher Stellung er sich durch seinen weiten Blick und hervorragende Befähigung für das praktische Bedürfnis große Verdienste erworben hat, bis er durch den Einfluß der Freisinnigen aus dem Stadtrate verdrängt wurde. So verbannt die Stadt ihm mit, daß durch seine Anregungen zeitig genügendes und billiges Grundeigentum angekauft und Wiesbaden durch rechtzeitige Inangriffnahme der weiteren Schürfsarbeiten zur Wassergewinnung im Bezirk Kellerskopf vor Wassermangel geschützt werden wird.

Außerdem verdankt die Stadt es ihm, daß der Güterbahnhof nicht, wie ursprünglich vorgesehen, ins enge Mühlbachtal, sondern an die Dogheimerstraße und den Greizerplatz zu liegen kommt. Ebenso wesentlich hat er auch beim Elektrizitätswerke mitgewirkt und gegen seinen Willen ist die elektrische Bahn an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft gefallen. Herr **Bartling** hat stets den Standpunkt gewollt und vertreten, daß alle gewerblichen Anlagen, die dem öffentlichen Interesse der Gemeinde dienen und zu deren Grund und Boden der Gemeinde mit benutzt werden (Straßen etc.), auch der Stadt pekuniäre Vorteile bringen müßten, um dem Anwachsen der direkten Steuern einen Riegel vorzuschieben. Es dürfte daher wohl keiner der anderen Kandidaten mit den Verhältnissen und Interessen im hiesigen Wahlkreise so vertraut sein, als Herr **Bartling**. Sein humanes und leutseliges Wesen, sein großveranlagter Wohltätigkeitsfinn sind ferner Bürgschaften dafür, daß dieser Mann „der rechte Mann“ für die Vertretung unseres Wahlkreises ist.

Sieg, Oberst a. D.

An die Post- u. Eisenbahnbeamten!

Welche Partei hat sich immer schon Eurer angenommen?

Für Euch zu sorgen, werden natürlich alle Kandidaten versprechen, aber sehr nur auch zu, welche Parteien das, was sie vor der Wahl sagten, auch im Reichstag hielten.

Ihr könnt doch keinen Sozialdemokraten wählen! Diese tun nichts für Euch, sie wollen nur Eure Unzufriedenheit schüren. Als Beamte, als Teile des großen Organismus, welcher unsere Staatsmaschine bildet, könnt Ihr, wenn Ihr Charakter habt, nicht gegen die Staatsordnung stimmen, die Ihr selbst bildet.

Die Partei Eurer Interessen ist auch nicht der Großkapitalismus, auch nicht der Freihandel.

Ihr müßt Euch der Volkspartei anschließen, die aus allen Ständen zusammengesetzt, für alle Stände in gerechter Weise zu arbeiten bestrebt ist, das ist das **Centrum**. An zwei Dinge wollen wir Euch nur erinnern. Wer hat Jahr für Jahr im Reichstag Neben gehalten für die **Sonntagsruhe der Postbeamten**, bis er sie schließlich durchgesetzt hat? Es ist der **Centrumsabgeordnete Lingen** gewesen. Ihm ist auch die Annahme der Resolution betr. **Förderung der Sonntagsruhe für alle Beamte** des Deutschen Reichs zu verdanken.

Wer hat noch vor wenigen Monaten im Reichstag die **Wohnungsverhältnisse der Beamten** eingehend besprochen und festgestellt, daß die Mieten im Verhältnis zum Gehalt viel zu hoch sind und daß der Staat unbedingt auf Abhilfe bedacht sein muß? Das war der **Centrumsabgeordnete Jäger**. Deshalb stimmt für die Partei, die schon bisher für Euch gesorgt hat, stimmt für

Geh. Justizrat Im Walle.

Gartenschläuche

in nur vorzüglichen, bewährten Qualitäten empfohlen bei billigsten Preisen

P. A. Stoss,

Taunusstrasse 2.

Gummifabrikate.

Rasensprenger, neue Modelle,

in grosser Auswahl.

1619

Handwerker!

Telegramm der Kölnischen Volkszeitung vom 14. Juni: München, 13. Juni, 5.35 nachmittags. Der erste Vorsitzende des deutschen und bayerischen Handwerkerbundes, **Herr Nagler**, fordert alle Handwerksmeister an, für das **Centrum** einzutreten.

Handwerker und Gewerbetreibende

wählt keinen Juden und Judenschutzmänn. Seid eingedenk der Worte des sozialdemokratischen Stadtverordneten **Groll**: „Der kleine Handwerker bezahlt seine Leute schlecht und behandelt sie auch schlecht.“ Dann: „Der Streik der Schmiede ist von den Meistern selbst hervorgerufen worden, um ein Geschäft zu machen.“ Ferner haben in den großen Städten die sozialdemokratischen Führer ihren Genossen befohlen, „nur in den jüdischen Bazaren und Waarenhäusern einzukaufen, um die kleinen Gewerbetreibenden desto schneller zu ruinieren. Letztere hätten keine Existenzberechtigung.“

Von der jüdisch-freisinnigen Volkspartei habt Ihr auch kein Heil zu erwarten, denn gerade sie hat die Juden groß und die kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden arm gemacht. Wählt den einzigen Kandidaten, der für den Mittelstand einzutreten willens ist:

Herrn Eduard Bartling in Wiesbaden.

Mehrere Handwerker und Gewerbetreibende.

Wie kommt es,

daß so viele hiesige Geschäftsinhaber ihre Stimmen bei der Reichstagswahl dem Herrn

Kommerzienrat

Ed. Bartling

von Wiesbaden

geben?

Sehr einfach, weil sie das fortwährende **Aufheben** der großen **Masse des Volkes**, sowie die **Bewehrungen** der Geschäfte durch Schreien von schlechten Zeiten, Unterdrückung des Volkes etc. müde sind.

Sie wollen Ruhe haben, flotten Geschäftsgang und halten sich demnach zu Denen, die richtig liberal sind, leben, aber auch leben lassen, und festhalten an dem Wahlspruch:

Jedem das Seine.

Verschiedene hiesige Geschäftsinhaber.

Kalkwerke Gewerkschaft Frankfurt, Hochheim a. Main,

liefern

1626

la hydraulischen Stückkalk.

Verkaufsstelle:

Otto & Eschenbrenner, G. m. b. H., Luisenstrasse 22.

Zur Abwehr.

Von verschiedenen Seiten ist mir mitgeteilt worden, daß auch bei der diesmaligen Wahl in der Stadt und auf den umliegenden Ortschaften das Gerücht verbreitet wird,

ich habe mich f. Z. als Mitglied des Magistrats gegen den Ankauf der elektrischen Bahn seitens der Stadt ausgesprochen.

Es ist dies eine

niedrige Verleumdung.

Ich habe vielmehr aufs Dringendste gefordert, daß die Stadt die elektrische Stadtbahn in ihre Hand bringen möge und die Vorortbahnen selbst baue.

Das weisen die Akten der Stadt aus.

Gegen die Erwerbung hat sich gerade der zweite Vorsitzende der freisinnigen Volkspartei, Herr Justizrat **Dr. Bergas**, ganz energisch ausgesprochen und dadurch sind die Bahnen leider in der Hand der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft geblieben, bezw. in dieselbe gekommen.

F 471

E. Bartling.

Handwerker der Holzbranche!

Der Handwerkerfreund, Herr Oberstleutnant **Wilhelmi**, hat den Landwirten des Untertaunuskreises eine erhebliche Vertenerung des Holzes in Aussicht gestellt.

Wollt Ihr für eine solche stimmen?

Wer die Vertenerung des Holzes nicht will, der gebe seine Stimme

Herrn Dr. Hans Crüger.

F 469

Die „Berichtigung“

des nationalliberalen Wahlkomitees, betreffend eine Aeußerung des Herrn Patzig über unsern heiligen Vater, den Papst, hat wohlweislich nicht den Wortlaut des an die Redaktion des Wiesb. Volksblattes gerichteten Briefes dieses Herrn gebracht. Der Brief ist veröffentlicht in No. 133 des Wiesb. Volksblattes. In einem 16 Druckzeilen langen Satz, der in seinen zahlreichen Bindungen noch deutlich die Geburtschmerzen erkennen läßt, glebt Herr P. selbst ganz klar zu, die Redewendung vom „großen Handelsmann im Süden“ gebraucht zu haben, ohne jedoch die Gefühle der Katholiken verletzen zu wollen. Daß er dies aber tatsächlich damit gethan hat, bedarf keiner weiteren Worte.

Ein Katholik.

Massage mit u. ohne Elektricität, Schwed. Dehnungsmass., sowie Wasser-Anwendungen, Nerven-Operationen Schmerz u. Gefahr! J. D., Gmferstraße 55, 3 St.

G. Wachtisch h. zu v. Moritzstr. 30, D. P. L. **Firmenschild**, ca. 100:60 cm groß, zu kaufen gesucht. Off. unter T. 265 an den Taubl.-Verlag.

Unser Haupt-Wahl-Büreau am Wahltag befindet sich im

F 471

Nonnenhof (Damenaal).

Nationalliberaler Wahlverein.

Shampooiren

ist das Beste zur Erhaltung und Verschönerung der Haare. Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur. Anarbeiten und Remanufaktur von Haararbeiten zu billigen Preisen.

Herm. Giersch, Damen-Perfumeur, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Deset Alle!

Herren-Anzüge werd. u. Gar. n. Maß angefertigt. 4 Mk., Ueberz. 9 Mk., Röcke gewendet 6 Mk., sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kleber, Derrnschm., Quisenstr. 6, Reichh. Markt-Koll. u. D.

Palmatiner Räder, schönes Exemplar, 1 1/2 Jahre alt, billig zu verkaufen. Schipper, Rheinstraße 81.

Ein letztes Wort in letzter Stunde!

Wähler!

Morgen, Dienstag, den 16. Juni,
findet die Reichstagswahl statt und Ihr seid berufen, Euer höchstes Staatsbürgerrecht auszuüben!

Reichstagswähler!

Die sozialdemokratische Partei ist die Partei der **Unterdrückten**, der **Armen**, der **Rechtlosen**, und sie ist die Vertreterin des politischen Fortschritts. Die Sozialdemokratie hat begründete Hoffnung, den Sitz im 2. hessischen Wahlkreis zu erobern, wenn alle diejenigen, die ihrer wirtschaftlichen Stellung nach zu ihnen gehören, auch ihr Wahlrecht ausüben. Das wissen die Gegner, deshalb werden die **unlautersten Mittel angewandt**, um unseren Sieg, den Sieg des arbeitenden, **werthtätigen Volkes**, zu verhindern. Die **Versammlungslokale werden uns abgetrieben**, damit wir **nur ja nicht zum Volke sprechen können**, denn die „Herrschaften“ wissen, wer unsere Gründe hört, ist uns verfallen, wenn er nicht zu Jenen gehört, welche die heutigen Zustände aufrecht zu erhalten ein Interesse haben.

Reichstagswähler! Wollt Ihr so schreiendes Unrecht dulden? Wollt Ihr dulden, daß die stärkste Partei des Kreises beschimpft und verleumdet wird, ohne daß sie sich wehren kann? Wer noch einen Funken Gerechtigkeitsgefühl in sich trägt, der soll jener Gesellschaft der Saalabreiber den längst verdienten Fußtritt versetzen.

Gefinnungsgeossen! Freunde! An die uns zu Theil gewordene Behandlung wollen wir denken, wenn wir zur Wahlurne schreiten, und wir wollen die richtige Antwort darauf geben, indem wir nicht nur selber unseren

Kandidaten **Gustav Lehmann**

wählen, sondern auch die Lauen heranzuziehen und eifrig bemühen.

Einen gemeinen Trick haben die Gegner in ihrer Schamlosigkeit ausgeheckt. Sie colportiren in Arbeiterkreisen von Mund zu Mund, daß die Sozialdemokraten im ersten Wahlgang **vielfach für den Centrums-kandidaten stimmen**, weil ihnen dieser in der Stichwahl weniger gefährlich erscheine.

Parteigenossen!

Das ist eine gemeine, aus den Fingern gesogene Lüge, darauf berechnet, uns überhaupt nicht in die Stichwahl kommen zu lassen.

Parteigenossen!

Und wenn wir auf solchen krummen Wegen den Sieg erringen könnten, so **verzichten wir eher darauf, ehe wir uns prostituiren.**

Im **ehrliehen Ringen** wollen wir unsere Kräfte messen, und wir dürfen hoffen, daß durch den **Polsttarif** den Massen im letzten Jahre soviel politische Bildung eingebläut worden ist, daß unsere Stimmengahl erheblich in die Höhe schnellst und daß unser Kandidat, trotzdem es ihm durch den Mangel an Lokalen unmöglich gemacht war, sich überall den Wählern vorzustellen, auch trotz aller Verbote der unter freiem Himmel einberufenen Versammlungen, wenn wir Alle unsere Schuldigkeit thun, schon im **ersten Wahlgang** glatt gewählt wird.

Arbeiter, freiheitlich gesinnte Männer!

Das muß Eure Antwort auf die unlauteren Praktiken der verachtungswerthen Gegner sein!

Wähler!

Können Ihr dem sich nationalliberal geberdenden reichen Kommerzienrath Eure Stimme geben? Nie und nimmer!

Herr **Bartling** vertritt die **Partei der Prinzipienlosigkeit!** Denn er ist konservativ, nationalliberal, wie es verlangt wird und ihm vorthellhaft erscheint. Er ist der entschiedenste Vertreter des Großkapitals und nimmt dankbar die Wahlhilfe von Deuten an, die gegen klingenden Lohn im Wahlkreise herumreisen und, Wankelgängern gleich, mit falscher Stimme und ohne Gefühl, das Lied von dem braven Kommerzienrath herunter plärren. Das Widerliche des Auftretens der politischen Bettelmuskanten wird noch erhöht durch die beschämende Verhöhnung der deutschen Sprache in ihren Flugblättern. Diese Leute hätten es wahrlich um ihrer selbstwillen nöthig, anstatt für mehr und immer mehr Militär, für mehr und bessere Schulen einzutreten. Der Kommerzienrath **Bartling** ist heute noch für Inkraftsetzung des **widerspruchsvollen Polsttarifs**, obgleich das Central-Comitee der nationalliberalen Partei eine **Revision desselben** schon wegen der darin enthaltenen directen Unsinnsigkeiten verlangt. Herr **Bartling** hat die Stirne, ein solches Verlangen des nationalliberalen **Central-Comitees** einfach abzuleugnen.

Reichstagswähler!

Können Ihr einen solchen Mann wählen? Niemals! Wer des Volkes Rechte gewahrt wissen will, der wähle den Kandidaten der Sozialdemokraten, den

Buchhalter **Gustav Lehmann** aus Mannheim.

Wähler!

Niemals könnt Ihr einen **Freisinnigen** wählen. Wer von den Arbeitern und Kleinbürgern den Kandidaten dieser Partei, den Genossenschaftsanwalt Dr. Gräger, wählt, der versetzt sich selber einen **Faustschlag ins Antlitz**. Gedenket daran, wie die Arbeiter-Consumvereine, die Arbeiter im **Gastwirthschaftsgewerbe** gerade von Herrn Gräger behandelt worden sind, und wer soziales Empfinden im Busen trägt, der würde sich eher die **Hand abhacken** lassen, als für den Herrn Gräger einen Stimmzettel abzugeben.

Wähler! Das Centrum bekämpft die Sozialdemokratie mit den verlogenensten Mitteln, das Centrum hat die **Heuchelei zu einer politischen Kunst** entwickelt. Das Centrum verspricht viel und hält nichts, es kann den Arbeitern gegenüber nichts halten, deshalb ist es zu fortgesetzter Heuchelei gezwungen. Das Centrum sagt in seinem Flugblatt, daß ein gläubiger Christ keinen Sozialdemokraten wählen dürfe. Nun, vor noch kaum zwei Wochen hat das führende Centrumsorgan in Baden, der „Beobachter“, eine **andere Stellung** eingenommen. Allerdings handelte es sich da um die Stichwahlen zwischen Nationalliberalen und Centrum, die Sozialdemokraten einzufangen.

Arbeiter, Kleinbürger und Kleinbeamten
wahrt Euer Interesse und wählet den

Buchhalter **Gustav Lehmann aus Mannheim.**

Das soziald. Wahlcomitee für den 2. hessischen Wahlkreis.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 272. Abend-Ausgabe.

Montag, den 15. Juni.

51. Jahrgang. 1903.

Die Kampfweise der Freisinnigen Volkspartei im diesjährigen Wahlkampfe ist eine unwürdige!

Ihre **Redner** und **Flugblätter** bekämpfen nicht mehr die **nationalliberale** Partei, sondern **mich**, den **national-liberalen Kandidaten**, **persönlich** und in der **gehässigsten** Weise.

Das muß **niedriger** gehalten und **jedem Wähler** gezeigt werden.

Aus den vielen **unwahren** Behauptungen, die **immer** und **immer** wieder in freisinnigen Wahlversammlungen und Flugblättern ausgesprochen werden, in der sichtsüchtigen Absicht **mich** in den Augen der **Wähler** herabzusetzen, will ich wenigstens einige **richtig** stellen.

Unwahr ist, daß ich dem Bunde der Landwirte irgendwie verpflichtet und von der konservativen Partei abhängig bin.

Unwahr ist, daß die **Wahlkosten** von mir gezahlt werden.

(Ueber **11000 Mk.** sind **ohne** meinen Beitrag in diesem Jahre bereits von einer großen Zahl Wähler dafür gezahlt und täglich laufen noch größere Summen ein).

Unwahr ist, daß der Parteisekretär **Lehler** von **mir** angestellt und bezahlt wird.

(Der Parteisekretär ist vom Landesauschuß der nationalliberalen Partei angestellt und wird aus der Parteikasse bezahlt.)

Unwahr ist, daß ich **Antisemit** bin oder auch nur antisemitische Hekereien jemals betrieben oder gebilligt habe.

Unwahr ist, daß ich die **hohen Viehzölle**, vor welchen die freisinnige Volkspartei hange macht, haben will.

Unwahr ist die Behauptung des Herrn Rektor **Kopsch**: die nationalliberale Parteileitung sei bestrebt gewesen, im Interesse des Friedens der nationalliberalen Partei mich zu bewegen, **nicht** auf meiner Kandidatur zu bestehen.

Unwahr ist auch die von Herrn Rechtsanwalt **Güth** verbreitete Behauptung, ein nationalliberaler Abgeordneter habe mir im **Foyer** des Reichstags gesagt, es sei der nationalliberalen Partei angenehm, wenn ich von meiner Kandidatur **zurückträte**.

Herrn Rechtsanwalt **Güth** ersuche ich hiermit öffentlich den Namen dieses Abgeordneten zu nennen!

Wahr ist, daß ich von der **nationalliberalen Partei** **allein** und als **deren** Kandidat am 29. März d. J. aufgestellt bin.

Wahr ist, daß die **konservative Vereinigung** am 15. April beschlossen hat, meine Kandidatur zu unterstützen.

Wahr ist, daß der **Wahlverein Mittelstand** ebenfalls meine Kandidatur unterstützt.

Gehört habe ich von **Dritter** Seite, daß der Bund der Landwirte heute den gleichen Beschluß gefaßt haben soll.

Wahr ist, daß ich **keiner** Partei gegenüber gebunden bin, daß ich **keiner** Zusicherungen oder Versprechungen gemacht habe.

Wahr ist, daß ich **stets** und auch öffentlich ausgesprochen habe, ich wolle **als völlig freier Mann** ungebunden in den Reichstag gewählt werden oder **überhaupt nicht**.

Wahr ist, daß ich **stets** ausgesprochen habe, im Zolltarif seien verschiedene Zollsätze eingeführt, die unserer Regierung als **Kampfmittel** gegen die fremden Staaten dienen sollten, und daß unter diese Zölle auch die **Viehzölle** fielen, daß ich solche für zu **hoch** hielt und deren **Herabsetzung** deshalb **fordere**.

Wahr ist, daß ich den **Abbruch langfristiger Handelsverträge** **stets** **unumgänglich** **nötig** **erklärt** und weiter erklärt habe, daß ich der **Erhöhung von Getreide- und sonstigen Zöllen** nur **so weit** — bezw. in der **Höhe** — **zustimmen** würde, als dadurch der **Abbruch von langfristigen Handelsverträgen** **nicht gefährdet** wird.

Wahr ist, daß ich einen **gesunden, kräftigen, wohlhabenden Mittelstand** wünsche, und daß ich nicht den **Großhandel** und die **Großindustrie** allein, sondern **alle Erwerbsstände** unseres Volkes **gleichmäßig** geschützt wissen will.

Ich will leben und leben lassen.

Wahr ist, daß ich eine **Armee** **fordere**, **genügend stark**, dem **deutschen Volke** den **Frieden** und damit demselben den **Wohlstand** zu erhalten und zu sichern und eine **Flotte**, **genügend stark**, Deutschlands **wichtigen überseeischen Handel** und Deutschlands **Küsten** zu schützen, daß ich **keine** **unerlösten Flottenpläne** will.

Wahr ist, daß ich die Annahme meiner Kandidatur an die **Bedingung** geknüpft habe, daß der Wahlkampf unsererseits **stets sachlich** geführt und jede **persönlich verletzende Angriffe** zu unterbleiben haben.

Wahr ist, daß weder ich, noch irgend einer der nationalliberalen Redner den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei oder einen anderen Gegenkandidaten **persönlich** angegriffen habe.

Das zur Abwehr!

Glauben die **Führer** der freisinnigen Volkspartei, **anständig** denkende **Wähler** dadurch zu gewinnen, daß sie den gegnerischen Kandidaten **persönlich angreifen** und **verunglimpfen**? Oder, daß sie dadurch ihre eigenen **Wähler** bei ihrer **Fahne** halten können? Dann denken sie **geringer** von ihren **Wählern**, wie ich.

Wiesbaden, den 15. Juni 1903.

E. Bartling.

Wähler!

Wir empfehlen

Herrn Dr. Hans Crüger

in Charlottenburg,

in der Ueberzeugung, daß er als

trennbewährter Vorkämpfer

für

Freiheit, Volksrecht und Gemeinwohl

im Falle seiner Wahl den Reichstagswahlkreis Wiesbaden würdig vertreten wird.

Die politischen Grundsätze

von

Dr. Hans Crüger

entsprechen dem Programm der freisinnigen Volkspartei, die eine freiheitliche Ausgestaltung des Staatswesens, die Erhaltung der Volksrechte und die Förderung der Wohlfahrt aller erstrebt auf dem Boden der Verfassung in Treue zu Kaiser und Reich.

Im Einzelnen wird Herr **Dr. Hans Crüger** jedem Angriff gegen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht festen Widerstand entgegensetzen. Um jedem Wähler den freien Gebrauch seines Reichswahlrechts zu ermöglichen, wird er für weiteren gesetzlichen Schutz des Wahlheimnisses eintreten.

Dr. Hans Crüger fordert die Sicherung der Versammlungsfreiheit und der freien Meinungsäußerung; er will keine Beschränkung des Koalitionsrechts, sondern dort, wo noch Hindernisse der freien Ausübung des Vereinigungsrechts entgegenstehen, Beseitigung dieser Hindernisse.

Dr. Hans Crüger will Gleichheit vor dem Gesetz ohne Ansehen des Standes, der Partei und des Glaubens, keine Bevorzugung des Adels im öffentlichen Dienst.

Dr. Hans Crüger erstrebt eine **volkstümliche Rechtspflege**, Haftpflicht des Fiskus für rechtswidrige Handhabung der Amtsgewalt, erleichterte Rechtsverfolgung durch Herabsetzung der Prozeßkosten.

Dr. Hans Crüger heischt **Schonung der Volkskraft** gegenüber den Anforderungen des Reiches und des Staates. Die zweijährige Dienstzeit soll dauernd gesetzlich festgelegt werden.

Durch **sparsame Wirthschaft** gilt es im Reichshaushalt überall den Knopf auf den Beutel der Steuerzahler zu halten. Eine höhere Belastung der minder wohlhabenden Klassen durch indirekte Reichsteuern ist unzulässig; durch Beseitigung der Liebesgaben an die Großgrundbesitzer und ostelbischen Junker ist eine Steuer-Entlastung Minderwohlhabender anzubahnen.

Dr. Hans Crüger ist ein Gegner der geplanten **Zollerhöhungen**, welche

die **Lebensmittel** besonders zum Schaden der ärmeren Volkskreise schier unerträglich vertheuern,

die Industrie und das Handwerk durch die Vertheuerung der nothwendigen Rohstoffe schwer belasten,

die Erneuerung der Handelsverträge auf das Schwerste gefährden und damit einen

wirthschaftlichen Niedergang

für alle Erwerbsstände heraufbeschwören würden.

Dr. Hans Crüger bekämpft jede Interessenpolitik, auch die zu Gunsten der Großgrundbesitzer, und ist ein Gegner des Bundes der Landwirthe, weil dieser dem ostelbischen Junkerthum Schleppträgerdienste leistet. Dagegen fordert **Dr. Hans Crüger** den **Schutz des Bauernstandes** und ist bereit, die wirklichen Interessen der Landwirthschaft nach besten Kräften zu fördern.

Dr. Hans Crüger tritt ein für **Mehrung des bäuerlichen Besitzes**, für Erleichterung der Ansässigmachung, insbesondere auch die Beseitigung aller Hindernisse, welche durch Fideikomisse und ähnliche Einrichtungen derselben gegenüberstehen. Er will wirksamen Schutz gegen Wildschaden, Erweiterung des landwirthschaftlichen Fachunterrichts, Pflege des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens und Beseitigung der Vorrechte des Großgrundbesitzes in Staat und Gemeinde.

Dr. Hans Crüger hält fest an der Freiheit des Grundeigenthums, deren Beschränkung gegenwärtig versucht wird in Bezug auf Veräußerung, Belastung und Vererbung.

Im Interesse des **Handwerks** will **Dr. Hans Crüger** Pflege der Handwerks-, Gewerbe- und Gewerkevereine, Hebung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen, Fortentwicklung des Genossenschaftswesens, Innungsfreiheit, Bekämpfung der Borgwirthschaft, Beseitigung der durch die Gefängnißarbeit und durch unlauteren Wettbewerb entstehenden Schäden.

Dr. Hans Crüger strebt an den Ausbau der **Arbeiterschutzgesetzgebung**, insbesondere zum Schutze der Arbeitnehmer gegen mißbräuchliche Anforderungen an ihre Arbeitskraft. Er wünscht Vereinfachung und Verbesserung der Arbeiterversicherung, namentlich auch durch Förderung der auf Selbsthülfe und Selbstverwaltung beruhenden freien Organisation der Arbeiter. Im Interesse sowohl der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber fördert **Dr. Hans Crüger** alle auf friedliche Verständigung zielenden Einrichtungen.

Dr. Hans Crüger ist bestrebt, den friedlichen Ausgleich der Interessen aller Stände und Berufsclassen, der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, der Bürger, der Landleute, der Handwerker, Beamten und Kaufleute zu fördern.

Dr. Hans Crüger's Wahlpruch lautet: **Gleiches Recht für Alle!**

Darum Ihr Bürger, Landleute, Arbeiter, Handwerker, Kaufleute und Beamte, wählt einen wahren Volksmann, wählt

Dr. Hans Crüger aus Charlottenburg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 15. Juni.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Huldigungsmarsch | Liszt. |
| 2. Vorspiel zu „Romeo und Julia“ | Gounod. |
| 3. Wiener Blut, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 5. Overture zu „Die Rose von Erin“ | Benedict. |
| 6. Notturmo für Violine | M. Jeschke. |
| 7. Herr Konzertmeister Michaelis. | Boieldieu. |
| 8. Die fliegenden Ulanen, Bravour-Galopp | Haus. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Mosella-Marsch | H. Sitt. |
| 2. Overture zu „Don Pablo“ | Rehbaum. |
| 3. Wald-Idylle | E. Parlow. |
| 4. Der Lenz meine Lust, Walzer | Fetrás. |
| 5. Nordische Heerfahrt, Overture | E. Hartmann. |
| 6. a) Chanson de nuit, b) Chanson de matin | Elgar. |
| 7. Klassisch und Wienerisch, Potpourri | Komzák. |
| 8. Mitternachts-Polka | Waldteufel. |

Auf Credit!

Liefere an gutschultrte und solide Leute silberne und goldene Herren- u. Damen-Uhren, Goldwaaren, Juwelen, Regulateure, Taschuhren etc. in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre in preiswerther und solider Ausführung.

Bequeme Theilzahlungen, strengste Discretion zugesichert.

Falls Sie Offerte wünschen, so schreiben Sie bitte u. Chiffre **H. 368** an den Tagbl.-Verlag.

Massagen.

Einreibungen, Wasserkuren etc., à Prozedur **50 Pf.**, übernimmt bei sorgfältigster Ausführung **F. Krick**, ärztl. gepr. Masseur, **16 Münsterstraße 16.** Beste Empfehlungen v. H. Aerzten u. Professoren.

Schönstes Andenken

ist immer ein lebensgroßes Porträt, ausgeführt künstlerisch und in getreuester Ähnlichkeit nach jeder Photographie in Zeichnung und Del. Billige Preise. Näb. bei

Herrn Vergolder **Börr**, Mauritiusstr. 7.

Gartenarbeiten werden gut und billig ausgeführt. Gärtner **Bensberg**, Borchstraße 12.

Palaisartige Villa

in bester Lage Wiesbadens, mit großen, hellen, eleganten Wohnräumen (circa 20 Zimmer), Gas und elektrischem Licht, Centralheizung, großem Garten, ist für **210,000 Mk.** zu verkaufen. Off. bitte unter **L. D. 26** hauptpostlagernd hier einzufenden.

Schönes

Stagenhaus,

4-stöckig, ohne Hinterhaus, gelegen in Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings und der Adelheidstraße, mit sehr schönen, elegant und komfortabel ausgestatteten Wohnungen (in jeder Etage zwei Wohnungen à 3 und 4 Zimmer, nebst Küche, Bad u. Zubehör), ist für **110,000 Mk.** bei ca. **15,000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen. Rentabilität eine hohe. Offerten bitte unter **L. A. 14** hauptpostlagernd hier zu richten.

Rentabl. Haus zu kaufen gesucht.

Offerten unter **E. 363** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Laden, 2-3-Zimmer-Wohn., zu kaufen gesucht. Anzahlung 8000 Mk. Offerten unter **C. 370** an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz am Bietering zu verkaufen. Näb. Seerodenstraße 22.

500 Mark

lof. a. 1 Jahr zu leihen gesucht b. gut. Zinsen und absol. Sicherh. Off. unter **SS. 366** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Weichfrucht- u. Wirsingpflanzen à 100 St. 30 Pf. in baden Rettungshaus. P217

Damenrad

(Cleveland, fettenlos) sehr gut erhalten und wenig gefahren, billig zu verkaufen. Näheres Marktstraße 22, Vorzeigefahnen.

Fast neues Fahrrad, a. M., preisw. zu verkaufen Walluferstraße 9, Mittelb. B.

Für Bienenzucht

ist die ganze Einrichtung ganz oder getheilt billig zu verkaufen Römerberg 6, Obd. Part.

Zigerteddel,

fünf wunderschöne, ächte, zu verkaufen Neugasse 24.

Morgen Dienstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter u. dgl.) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Ganze oder Theile künstlicher

Gebisse kauft

Frau **G. Horn**, wieder nur Dienstag, den 16. Juni (von 12 Uhr ab), und Mittwoch, den 17. Juni (den ganzen Tag), hier, **Hotel Einhorn**, Marktstr. 32, 1. Etage, Zimmer No. 9.

Ein Laden mit Ladenzimmer, Mitte der Stadt, in welchem seit Jahren ein Gold- und Uhren-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Faulbrunnenstraße 11, B.

Schöner Laden mit 1 Schaufenster, erster Geschäftslage, zu vermieten. Offerten unter **Z. 362** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden nebst Wohnung (Neubau), in der Nähe des Rheines gelegen, ist per 1. Juli oder auch später zu vermieten. Näheres Rathhausstraße 2b, Dieblich. F165

Wauergasse 15, 1. Et., 2 sehr fr. best. möbl. Schlafzim. für nur solid, best. Orn. & 1b. Juni zu vermieten. Ansuchen Vormittags.

Wauergasse 66a, Part., elegant möbl. Part.-Zimmer bei einzelner Dame zu vermieten.

Karlstraße 2, 1. redus, erhalten zwei anständige Arbeiter Schlafstelle mit Kost.

Gesucht in der Nähe der Bahnhöfe Stallung für ein Pferd nebst Lagerraum und ein Zimmer für Comp. Offerten unter **D. 369** an den Tagbl.-Verlag.

Schwalbacherstr. 3, einl. möbl. Bm. m. separatem Eingang, m. oder ohne Kost zu dm. 3a. Kaufmann sucht per 1. Juli ein möbl. Zimmer m. Koffer und Mittagstisch, nahe Marktstraße, für dauernd. Offerten nur m. Preisangabe an **Schwinn, Solheim a. T.**

Kinderlose Familie sucht auf 1. Oktober 2 Zimmer, Küche, Keller, Stallung für 2 Pferde, Futterraum, Wagensremise. Off. n. **T. 369** an den Tagbl.-Verlag. Für j. brav. Mädchen, sol. u. häusl. ergo., i. Haus u. Handarbeit auf angel. w. Stelle gef. in best. Familie. Näb. Philippsbergstraße 39a, 2. l.

Gesucht

werden zu sehr günstigen Bedingungen

tüchtige Agenten

für spanische und französische Weine, Champagner, Cognac etc. (direkter Versand). Gef. Offerten mit Referenzen und Angabe bisheriger Thätigkeit unter **M. F. 4120** erbeten an **Rudolf Mosse, Adm.** (Ka 6861) F139

Junger sauberer Fahrradknecht sofort gesucht Blücherplatz 4, Bureau.

Verloren

eine goldene Kinder-Goldkette mit blauem Stein. Gegen Belohnung abzug. Mainzerstraße 9.

Entlaufen Jagdhund, Kennzeichen: Rücken grau-schwarz, Untertheile rothgelb (Hektor hören). Vor Anlauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung Saalgasse 28, Egenolf.

Wer hilft ged. Verlorenheit sofort mit 25 Mk. auf 1. Zeit? Offerten unter **G. 368** an den Tagbl.-Verlag.

Stehe noch im v. Rath? Bar. verlag. Sie Ihr. unglückl. Zwisch. jed. Vorschau? Maß S. nun um Ende, Schluss, Entlag. bitt. m. unbek. faunt. Freund, Sie woll. es nicht and. Bildf.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Neffe, Schwager und Onkel,

Rudolf Wolf,

Weinhändler,

heute Nacht nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister **Momberger.****Carl Wiemer.**

Wiesbaden, den 14. Juni 1903.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Saalgasse 32, aus statt. 1648

Codes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am Sonnabend, den 13. Juni, Nachmittags 1/3 Uhr, der

Königliche Major j. D. Titus Hamerschmidt,

nach fünfjährigem Krankenlager, was hiermit schmerzhaft anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17., Vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus statt.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Johannette Giegerich, Wwe.,

geb. Weber.

Wiesbaden, den 15. Juni 1903.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Julius Giegerich.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Dogheimstraße 7, aus statt.

Danksagung.

Dank, bezüglichen Dank, für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heiden Verluste durch den Tod unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Eleonore Ruppel.

Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Grein für die so sehr zu Herzen gehende trostreiche Grabrede, den kath. Schwestern für die aufopfernde liebevolle Pflege, sowie m. l. Wiesbadener Männergesangsverein für den erhebensten Grabgesang.

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Erinrich Ruppel.

Wiesbaden, 15. Juni 1903.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist Samstag Abend 11 Uhr unser liebes Söhnchen,

Theodor,

im Alter von 8 1/2 Monaten in die Ewigkeit abberufen worden.

Wiesbaden, 15. Juni 1903.

Familie

Georg Friedr. Karl Scheurer.

Die Beerdigung findet Dienstag

Vormittag in aller Stille statt.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Katharina Spriestersbach, Wwe.,

in ein besseres Jenseits plötzlich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wiesbaden, 14. Juni 1903.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 5 1/2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhanse, Poststraße 29, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meines unvergeßlichen Vaters, unseres lieben Vaters, Großvaters und Onkels,

Herrn **Ludwig Maus**, sagen wir unsern innigsten Dank, besonders für die überaus reichen Blumen spenden, den verehrl. Beamtinnen und Arbeitern der Hess. Ludw.-Bahn und dem Eisenbahn-Verein sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familien-Underrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 4. Juni: dem Schlossergehilfen Theodor Frey u. S. Friedrich. 6. Juni: dem Telegraphenarbeiter August Spieß u. S. Anna Wilhelmine; dem Bautechniker Robert Vogt u. S. Gertraude Wilhelmine; dem Musiker Louis Meisinger u. S. Auguste Charlotte. 7. Juni: dem Tagelöhner Ludwig Böhm u. S. Johanna; dem Fuhrmann Carl Adrian u. S. Karl Friedrich Wilhelm; dem Kgl. Regierungs-Assessor Konrad Bressges u. S. Margarethe Hilse Hedwig. 8. Juni: dem Wollweber Wilhelm Bück u. S. Franz Friedrich. 9. Juni: dem Tagelöhner Karl Weh u. S. Adolf Max; dem Bahnarbeiter Fritz Stieglitz u. S. Wilhelm August Georg; dem Müller Heinrich Müller u. S. Johann; dem Antiquar Valentin Göttinghausen u. S. Valentin Theodor Emil Jakob; dem Schlossergehilfen Christian Wolf u. S. Rudolf Christian Friedrich. 12. Juni: dem Tagelöhner Robert Neumeister, Wilmanns, M. Anna und Emma.

Aufgeboren. Stadt. Lehrer Josef Dabbert hier mit Magdalena Weisler zu Büdingen. Herrschaft Heinrich Scholze zu Mödingen mit Margarethe Klein hier. Kaufmann Franz Rudolf Guntz zu Stuttgart mit Marie Karoline Alice Dore zu Mainz. Zimmermann Heinrich Pfalzgraf zu Buchsweiler mit Salomee Hamann zu Buchsweiler. Schlosser Karl Friedrich Wilhelm Junt zu Neulingen mit Katharine Klippel daleb. Wäckerhölle Gustav Metz zu Neudorf mit Margarethe Reuter hier. Zimmergehilfe Johann Becker hier mit Margarethe Schmidt zu Erbach a. Rh. Schugmann Wilhelm Kompe hier mit Katharine Heibauer in Mainz. Tagelöhner Wilhelm Christ hier mit Maria Herrmann hier. Keller Heinrich Beck hier mit Lina König hier. Dachdeckergehilfe Georg Fuhrmann hier mit Frieda Bing hier. Installateur Johann Ludwig Helgenstein zu Büdingen mit Anna Heinz zu Wallmerod.

Verheiratet. Schreinergehilfe Jakob Schleider hier mit Karoline Grimme hier. Blattenleger Georg Weyand hier mit Wilhelmine Michel hier. Fabrikant Otto Dunderhoff zu Dieblich a. Rh. mit Juana Valentin hier. Ladengehilfe Wilhelm Schreiner hier mit Dorothea Schreiner hier. Permittierte Schreinergehilfe Wilhelm Krämer hier mit Wilhelmine Deuser hier. Westfalen. 9. Juni: Kaufmann Martin Forst, 62 J. 10. Juni: Theodor, 6. des Maniergehilfen Christian Schmidt, 1 M.; Bahnarbeiter Ludwig Maus, 63 J. 11. Juni: Margarethe, 2. des Tagelöhners Johann Wilhelm, 2 J.; Meta Maus, ohne Beruf, 15 J.; Kupfertheilenswahrer a. D. Jakob Julius Schaeffer, 67 J.; Elisabeth, geb. Kopp, Witwe des Tagelöhners Wilhelm Ernst, 76 J. 12. Juni: Bahnarbeiter Wilhelm Todt, 24 J.